

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 11: Brutalismus in der Architektur = Brutalisme en architecture = Brutalism in architecture

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

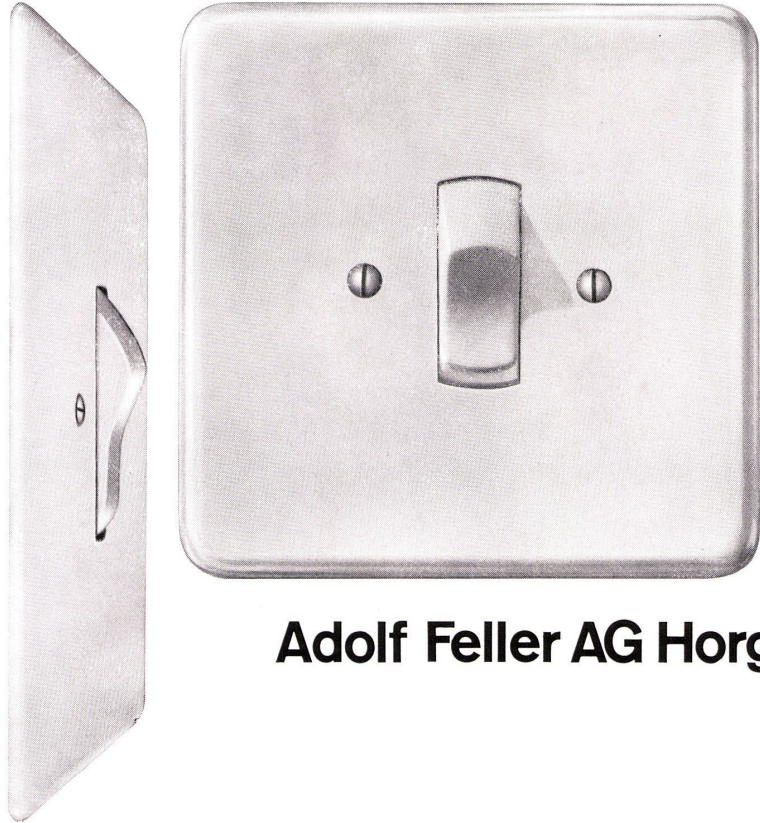
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verschiedene unserer Modelle wurden mit der Anerkennungsurkunde «Die gute Form» ausgezeichnet.

Unser Prinzip: Stete Auswertung des technischen Fortschrittes zur Hochhaltung der Qualität und Entwicklung der guten Form

Ein Ergebnis: Der geräuscharme, mit Silberkontakten ausgerüstete Feller»-Kippbalkenschalter, von ungewöhnlich langer Lebensdauer



Adolf Feller AG Horgen

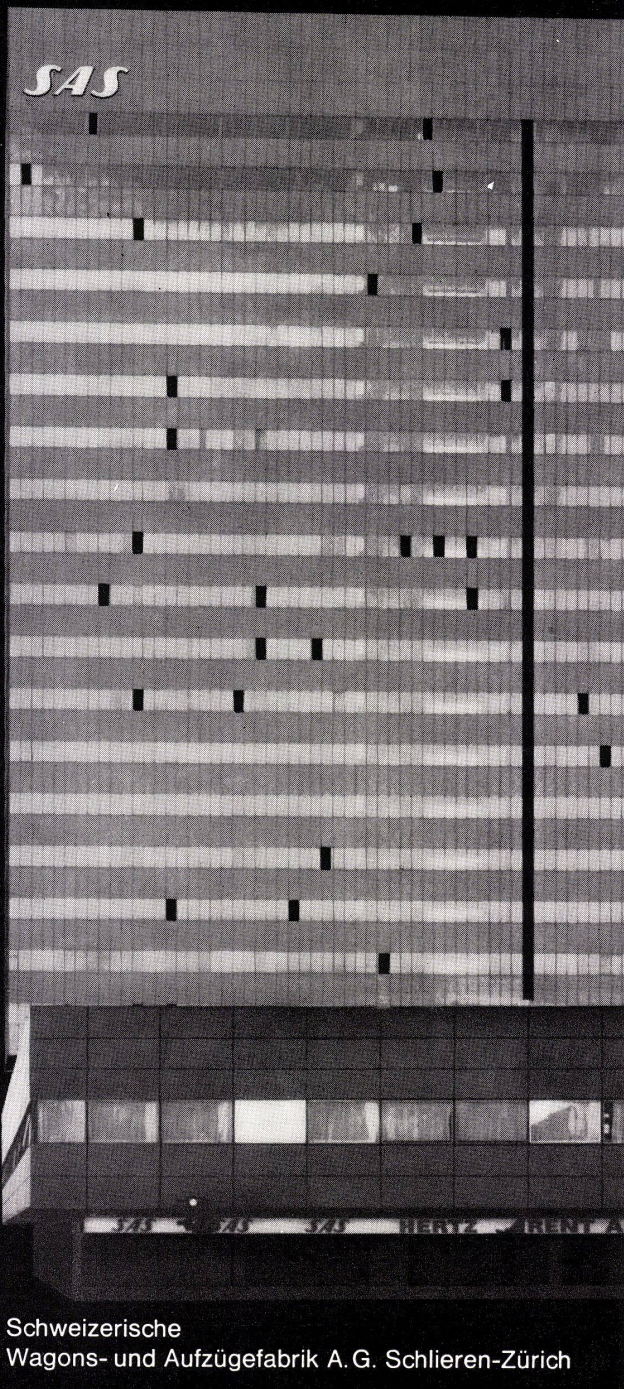


SNOW-BABY: Zufahrtswege, Terrassen, Weekenhäuser, Garageneinfahrten
SNOW-BABY: kinderleicht in der Bedienung, robust, wendig, wirtschaftlich, leicht transportierbar
SNOW-BABY: 140 kg schwer, Räumbreite 58 cm, Räumhöhe 48 cm
SNOW-BABY: Aktiengesellschaft ROLBA, Postfach 8039 Zürich, 051 25 67 50

Schlieren

Von Schlieren geplante Aufzuanlagen sind immer zweckentsprechend gebaut. In modernen Hotelbetrieben sind deshalb Schlieren-Aufzüge weltweit geschätzt. Eleganz in der Ausführung, Betriebssicherheit, Fahrkomfort, hohes Leistungsvermögen, sowie lärmfreier und wirtschaftlicher Betrieb, zeichnen die moderne Schlieren-Aufzuanlage im Royal-Hotel SAS, Kopenhagen, aus.

Schnell und sicher mit Schlieren



Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik A.G. Schlieren-Zürich

Es gibt keine allgemeinverbindlichen Rezepte, nach denen man seinen Hof nur zu wählen brauchte!

Ländliches Wohnen

Ausgehend von der Tatsache, daß es im ländlichen Raum an freischaffenden Architekten fehlt, erteilte die AVA, Arbeitsgemeinschaft für Verbesserung der Agrarstruktur in Hessen e.V., Professor Wilhelm Landzettel, TH Hannover, den Auftrag, Entwurfssysteme für den rationalisierten Bau von Wohnhäusern bäuerlicher Familienbetriebe zu entwickeln. Es war das Ziel, zu Grundrissen zu kommen, die jedermann nach Belieben nutzen kann. Das Ergebnis der Arbeit ist im Bayerischen Landwirtschaftsverlag, München, unter dem Titel «Ländliches Wohnen» Anfang 1964 veröffentlicht worden. In einer Klappmappe sind Grundrisse angeordnet, die Wohn- und Wirtschaftsteile auf der linken Seite, die Schlaftteile auf der rechten Seite. Durch Aneinanderklappen der verschiedenen Teile ist innerhalb der Reihe jeder Wohnteil mit jedem Schlaftteil zu kombinieren.

Die Elemente sind geschoßhoch und 1,25 m oder 0,625 m breit und sowohl als Beton- als auch als Holzverbundplatten in der Fabrik oder Werkstatt herzustellen. Durch Beschränkung auf wenige standardisierte Bauteile ist eine Rationalisierung trotz der Vielfalt der Kombinationstypen möglich. Insgesamt ergeben sich 323 Kombinationen für alle nur denkbaren Ansprüche und Raumprogramme. In drei Hausbreiten von 7,50, 8,75 und 10 m wurden jeweils 10 bis 15 Wohn- und Wirtschaftsteile und 7 bis 10 Schlaftteile entworfen.

Elektrohof

Etwa zwei Drittel des gesamten Arbeitsaufwandes der Landwirtschaft entfallen auf die Innenwirtschaft, für deren Technisierung vor allem elektrische Maschinen und Anlagen ausschlaggebend sind. Der Strombedarf der westdeutschen Landwirtschaft stieg von 1949 bis 1963 von etwa 785 Millionen kWh auf 2,76 Milliarden kWh! Zu den Besonderheiten der DLG-Ausstellung gehörte ein voll eingerichteter landwirtschaftlicher Betrieb, den die Vereinigung deutscher Elektrizitätswerke in natürlichen Abmessungen, aber mit halbhohen Wänden unter einem Zelt aufgebaut hatte. Der nach neuzeitlichen Grundsätzen geplante und für eine bewirtschaftete Fläche von 25 bis 30 ha gedachte Hof war mit allen erforderlichen Elektrogeräten und der zweckmäßigsten Größe und Anordnung ausgestattet.

Das Wohnhaus wurde durch elektrische Speicheröfen mit billigem Nachtstrom beheizt, wodurch Heizungskeller, Brennstofflagerraum und Schornstein entfallen. Die Heizung erfolgt vollautomatisch. Interessant ist, daß auch 1964 aus Mitteln des Grünen Planes innerhalb bestimmter Richtlinien wieder Zuschüsse in Höhe von 30 bis 40% für die elektrische Raumheizung mit Speicheröfen gewährt werden.

Der Hauswirtschaftsteil des Gehöftes umfaßte Elektroherd, Heißwassergerät für Spüle, Kühlschrank, Geschirrspülmaschine und Gefrierschrank, elektrische Wasch-, Trocken- und Bügeleinrichtungen sowie sonstige Haushaltgeräte.

Für den landwirtschaftlichen Betrieb waren eine vollautomatische Nacht-

strom - Mahl- und -Misch-Kombination, elektrische Getreidetrocknung, elektrische Heubelüftung, eine Milchabsauganlage, Stallentlüftung, Schwemmentmischung usw. eingesetzt.

Genauere Untersuchungen auf Elektrobeispielhöfen haben gezeigt, daß nicht allein Einsparungen an Arbeitszeit und -kraft sowie Verbesserungen des Lebensstandards erzielt werden, sondern daß eine Voll-elektrifizierung, das heißt intensive Verwendung von Licht-, Kraft- und Wärmestrom, auch wirtschaftlichen Nutzen bringt. In Niedersachsen zum Beispiel wurden wohl Mehraufwendungen für Stromkosten und Festkosten der Geräte in Höhe von 1500 bis 2000 DM pro Jahr errechnet; fast immer ließ sich aber dadurch eine weibliche Hilfskraft sparen, deren Arbeitskosten auf über 3000 DM im Jahr veranschlagt werden müssen.

Wege der Mechanisierung

Die Mechanisierung eines Bauernhofes mit seinen unterschiedlichen Betriebszweigen und den zeitlich oft sehr begrenzten Einsatzbereichen für Maschinen ist teuer. Eigene Maschinen können sich nur wenige leisten. Daher hat sich eine gemeinsame Maschinennutzung verbreitet, sei es auf dem Wege der Nachbarschaftshilfe oder gemeinsamer Maschinenfinanzierung, bei der die Anschaffungen auf ein breiteres Programm abgestimmt werden. Eine weitere Möglichkeit gemeinschaftlicher Nutzung bieten sogenannte Maschinenbanken, die den Fremdeinsatz von Betriebsmitteln zwischen den in einer solchen Bank zusammengeschlossenen Bauern vermitteln und bargeldlos verrechnen. Die Lohnunternehmer tragen ebenfalls dazu bei, dem Landwirt die Unterhaltung eines eigenen und nur zeitweise ausgelasteten Maschinenparks zu ersparen.

Maschinen und Geräte in der Innenwirtschaft

Technische Hilfsmittel in der Nutztierhaltung sollen den Zeitaufwand, die Schwere und Unannehmlichkeit der Stallarbeiten vermindern helfen. Bei der Milchgewinnung werden in Zukunft die Absauganlagen in Verbindung mit dem Tankmelken auch in Anbindeställen an Bedeutung zunehmen.

Für die Festmistverfahren werden in verstärktem Ausmaß Seilzugentmischungsanlagen angeboten. Die Entwicklung geht zu billigen, verschleißbaren Geräten. Die Schwemmentmischung wird wesentlich durch Geräte bestimmt, die verschiedene Arbeiten übernehmen können. Eine der weitestgehenden Lösungen des Entmistens bietet der Spaltenboden in Verbindung mit der Dungkane von Aschenbrenner.

Der Mechanisierung des Futtersportes einschließlich der Entnahme wird immer größere Aufmerksamkeit gewidmet. In der Schweinehaltung werden automatische Fütterungsanlagen vorangetrieben. Eine Neuentwicklung gestattet, durch zwei parallel laufende Ketten nicht nur wie bisher ein, sondern jetzt zwei unterschiedliche Futtermittel zu den Dosierbehältern zu fördern.

Stallsysteme

Aus der bewußten Trennung von Wohn-, Arbeits- und Stallbereich